

Blatt 2.
Kreuzlingen, den 3. März 1952

b. Helmschule:

Herrn
Dr. R. Ritter
Präsident der Aufsichtskommission
Sirnach.

Landw. Fortbildungsschule: K. Bollinger.

Fortbildungsschule f. Mädchen: Frau Bollinger.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Knabenhandarbeit: Hr. Probst u. K. Bollinger.

Das Bernrainer - Examen steht vor der Türe. Aus diesem Grunde lassen wir Ihnen die traditionelle Orientierung über das abgelaufene Anstaltsjahr zugehen.

c. Besondere Ereignisse:
Anstalt:

Der Examenstag, der 5. März 1951, war ein Tag für ernste Arbeit

a. Zöglinge:

Anfangs des Jahres betreuten wir 50 Kinder, 39 Knaben und 11 Mädchen. Durch 12 Austritte (davon 5 Konfirmanden) und 10 Eintritte reduzierte sich die Zahl auf 48. Diese teilt sich auf in:

- 15 Unterschüler (13 Kn. + 2 Mch.)
- 20 Oberschüler (16 Kn. + 4 Mch.)
- 5 Schulentlassene Burschen (i. Bauernhof besch.)
- 5 Schulentlassene Mädchen (i. Haushalt beschäftigt)
- 1 Sekundarschüler
- 2 Lehrbuben (stehen z. Zt. i. d. Schlussprüfung)

Konfirmiert und anschliessend entlassen wurden:

1. Eckert Kurt, geb. 1934, Eintritt in Heim: 1943
2. Leutenegger Emil, geb. 1934, Eintritt in Heim: 1940
3. Rüttimann Fritz, geb. 1934, Eintritt in Heim: 1944
4. Schildknecht Jos. geb. 1935, Eintritt in Heim: 1941
5. Spring Edith, geb. 1934, Eintritt in Heim: 1945

Während die zwei erstgenannten Burschen in der Landwirtschaft tätig sind, der eine im Birnstiel bei Bischofszell und der andere in der Rämismühle, befinden sich die andern in der Schmiede, bzw. Sattlerlehre. Das Mädchen ist in einer Familie in St. Gallen, wo es den Haushalt besorgen hilft. Von allen 5 durften wir befriedigenden bis erfreulichen Bericht erfahren.

b. Heimschule:

Unsere Kinder wurden in verschiedene Gruppen aufgeteilt unterrichtet:

Unterschule, betreut durch Hrn. Bernhard u. Frl. Bütler .

Obersschule, betreut durch Hrn. Probst.

Landw. Fortbildungsschule: K. Bollinger.

Fortbildungsschule f. Mädchen: Frau Bollinger.

Mädchenarbeitsschule: Frl. Flury, Frl. Graf u. Frau Bollinger

Knabenhandarbeit: Hr. Probst u. K. Bollinger.

Das Sommersemester begann am 16. April, das Wintersemester am 5. November. Es wurde in allen Abteilungen mit Ernst und Hingabe unterrichtet.

c. Besondere Ereignisse:

Der Examenstag, der 5. März 1951, war ein Tag für ernste Arbeit und für fröhliches bis ausgelassenes Beisammensein. Im Schlössli Bottighofen, wo die fastnächtliche Dekoration noch vorhanden war, verlebten die Kinder und die Erwachsenen unseres Heimes gemütliche Stunden.

Der 1. August vereinigte die Anstaltsleute mit der grossen Festgemeinde Kreuzlingen zur gemeinsamen Bundesfeier auf der Höhe des Gasthauses z. Besmer. Etwas besonderes wollten wir aber noch haben im gewaltigen August- Funken auf unserm Gutsareal.

Vom 5. bis zum 8. Sept. durften die Oberschüler und die Schulentlassenen durchs Alpsteingebiet klettern und dem Säntis einen Besuch machen, sodass diese Wanderung als Säntistour in Erinnerung bleiben wird. Route: Appenzell - Hoher Kasten - Sämtissersee - Wildkirchli - Ebenalp - Schäfler - Säntis - Meglisalp - Wasser-auen - Appenzell. Die Wanderung verlief ohne Unfall und bei fröhlicher Stimmung.

Das "Autoreisli" des TCS fand am 18. Sept. statt und brachte wieder viele Freuden ins Heim. 17 Autos entführten die Bernrainer nach der Schwägalp und dann quer durchs Appenzeller Land nach Walzenhausen, wo im Kurhaus ein guter Zvieri serviert wurde, teils aus dem Rucksack, teils aus der Hotelküche. Dem See entlang ging heimwärts. Der Ortsgruppe Kreuzlingen gebührt herzliche Dank. Die Schulreise der Unterschüler bestand in einer Fahrt über den Bodensee nach Meersburg, anfangs Oktober. Fröhlich kehrte die kleine Gesellschaft von diesem Sonderbummel nach Hause.

Am 29.Okt.fand der Kreuzlinger Jahrmarkt statt,der das Interesse unserer Kinder mobilisierte.Der Nachmittag war arbeits- und schulfrei,sodass unsere Leute ihre Befriedigung auf dem Markt- und Budenplatz suchen konnten.

Die Weihnachtsfeier versammelte Ehemalige,die Kinder und die Erwachsenen unseres Heimes zu einer frohen Gemeinde im Esszimmer.Dank gütiger Spenden durften wir unsern Schützlingen wieder schöne Festgeschenke aushändigen.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 26.Dez.bis 7.Jan.Jene Kinder, die die Ferien irgendwie verdienten und von den Vormündern bewilligt erhielten,durften während dieser Zeit zu den Eltern, zu den Grosseltern oder sonst zu Verwandten fahren.

Das Weihnachtssingen fand am 1.Adventssonntag in der Kirche zu Scherzingen statt.Auf Einladung von Herrn Pfarrer Joss bestritten unsere Kinder ein kleines nettes Programm.Anschliessend waren wir wieder Gäste des Pfarrherrn,und wir wurden im Pfarrhaus gut bewirtet.

Der Vorstand des Thurg. Armenerziehungsvereins hielt am 28.9. seine Sitzung hier im Hause ab.Anschliessend fand ein Rundgang und eine Besprechung statt.

Ein Ereignis traurigster Art,war der Heimgang des früheren Hausvaters,Herrn Arnold Landolf,sel.Am 26.Mai schloss er,nach 14 tägigem Krankenlager,seine Augen für immer.Am 29.Mai wurde seine sterbliche Hülle im kleinen Friedhof zu Mammern beigesetzt. Unsere Kinder begleiteten ihren lieben und beliebten Vater L. auf seinem letzten Gang und sangen ihm einige Lieder.Bernrain hat einen treuen Haushalter und Berater verloren und einen nimmermüden und uneigennütigen Arbeiter im Dienste der Jugend-erziehung.Der Verstorbene wird in den Reihen der Examensbesucher eine Lücke offenlassen,die umso eher auffallen wird,als Hr.Landolf in den letzten 43 Jahren regelmässig an diesem festlichen Anlass teilnahm.

d. Gesundheitszustand:

Die Kinder und das Personal hatten im allgemeinen ein gutes Jahr hinter sich.Im Juli /Aug. mussten einige Schützlinge mit eigenartigen Bauchschmerzen ins Spital nach Münsterlingen verbracht werden.Die ärztl.Diagnose war nicht eindeutig und wurde als Bauchdecken-Rheumatismus umschrieben.Die Krankheit flaute bald wieder ab,ohne Folgen zu hinterlassen. - Im Hause wurden von Hr.Dr.Gebhart mehrere Patienten kostenlos behandelt,mehrere mit kleinern u.grössern Unfällen.Lehrer Bernhard verunfallte.

a. Allgemeines:

e. Weiterbildung:

Der Fortbildungskurs im Rahmen des Verbandes für Schwererziehbare, der sich vor allem mit der Erziehung zur Gemeinschaft befasste, wurde von den Hauseltern besucht. nicht
Frl. Nobs war Teilnehmerin am Kurs für Anstaltspersonal auf dem Herzberg. Während einer Woche wurden verschiedene Probleme behandelt und mancherlei Anregungen gegeben.

Der Kurs für Biäsch - Intelligenztest, der am 25. Feb. in Schaffhausen durchgeführt wurde, wurde von 3 Erwachsenen unseres Heimes besucht.

f. Bauliches:

Die Korridore im 2. u. 3. Stock wurden überholt, die Abortanlagen im Parterre und im Knabenstock frisch gestrichen, und die Knabenwaschräume wieder in einen erfreulichen Zustand gesetzt. Die grosse Stube in der Wohnung der Hauseltern wurde renoviert. Im Schulhaus wurde die Zentralheizung eingerichtet, was deshalb ohne allzugrosse Kosten möglich wurde, weil die Verbindungsleitung vom Vorderhaus zum Schulhaus schon anlässlich der grossen Umbaute im Jahre 1931 gelegt worden ist. Die Fensterläden des Schulhauses mussten neu gestrichen werden. - Die Scheune bekam zwei neue Tore, der Pferdestall und das Futtertenn je eine neue Türe. Die Dachwasser des Oekonomiegebäudes mussten auf Weisung des Stadtrates Kreuzlingen direkt in die Kanalisation geleitet werden, um das Jaucheloch zu entlasten.

Für den Mädchenschlafsaal wurden 12 gefällige Holzbetten angeschafft aus der Schreinerei Hs. Boner, Serneus.

Kleinere Reparaturen am Hauptgebäude, am Schulhaus, an den Schöpfen und an den Stallungen wurden ebenfalls ausgeführt.

Unsere jungen Kirschbäume erfreuten uns mit guten Erträgen, während die zahlreichen andern Steinobstarten gänzlich versagten. Der Ertrag an Äpfel und Birnen war ganz gering, sodass der eigene Bedarf nur zum Teil und nur mit geringwertiger Ware gedeckt werden konnte.

f. Heu- und Emd:

Es konnten grosse Mengen Dürrfutter eingebracht werden, die allerdings teilweise geringe Qualität aufwiesen. Unser Bedarf an Dürrfutter ist gedeckt worden.

allerdings teilweise geringe Qualität aufwiesen. Unser Bedarf

Gutsbetrieb.

a. Allgemeines:

Wir dürfen mit dem Berichtsjahr zufrieden sein. Das Wetter war allerdings den Feld- und Gartenarbeiten, sowie der Heuernte wenig hold, sodass ein wesentliches Mass Mehrarbeit geleistet werden musste, und man z. Teil dem Unkraut nicht mehr Meister wurde. Dafür hatten wir Grünfutter in grosser Menge und konnten die Scheunen mit Rohfutter füllen.

b. Getreidebau:

Der Winterweizen - zum erstenmal pflanzten wir die neue Sorte Probus - der Sommerweizen und der Roggen lieferten befriedigende Erträge, die wir zum Teil in der Mühle in Bottighofen für die Selbstversorgung aufspeichern und z. Teil dem Bund ablieferten.

c. Die Erbsenernte, die wir zum erstenmal der Konse rvenfabrik Rorschach verkauften, fiel materiell befriedigend aus. Hingegen brachte uns der erstmalige Anbau von Drescherbsen ein grosses Mass zusätzlicher Arbeit, die vor allem als Folge des schlechten Wetters betrachtet werden muss.

d. Kartoffeln:

Diese Kulturen befriedigten, vor allem die der Krautfäule nicht allzustark unterworfenen Sorten. Die Bintje litten stark unter dem regnerischen Wetter, das die Krautfäule in selten gesehener Weise förderte. Ackersegen und Erdgold gaben erfreuliche Erträge.

Die Landw. Versuchsanstalt in Oerlikon stellte in unsern Kartoffeläckern Versuche an, die sich auf die Vertilgung pflanzl. u. tierischer Schädlinge bezogen. Wir hatten dabei Gelegenheit unsere Kenntnisse zu erweitern.

Der Absatz der Kartoffeln war gesichert, die Preise anständig.

e. Obst:

Unsere jungen Kirschbäume erfreuten uns mit guten Erträgen, während die zahlreichen andern Steinobstarten gänzlich versagten. Der Ertrag an Aepfel und Birnen war ganz gering, sodass der eigene Bedarf nur zum Teil und nur mit geringwertiger Ware gedeckt werden konnte.

f. Heu- und Emd:

Es konnten grosse Mengen Dürrfutter eingebracht werden, die allerdings teilweise geringe Qualität aufwiesen. Unser Bedarf an Dürrfutter ist gedeckt worden.

g. Viehstand:

Wir besitzen z.Zt. einen erfreulichen Bestand guter und schöner Milchkühe, die alle tuberkulosefrei sind. Der Jungviehstall ist angefüllt mit gesunden, frohwüchsigen Tieren, die zu schönen Hoffnungen berechtigen.

Wir hatten Glück im Stall, sodass keine Tiere notgeschlachtet oder vorzeitig an die Schla chtbank geführt werden mussten.

h. Garten:

Der Gemüse- und der Beerengarten deckten unsern Bedarf , sodass wir im Sommer und im Winter ein gutes und abwechslungsreiches Menue auf den Tisch bringen können, das fast ausnahmslos aus eigenen Produkten hergestellt werden kann.

Personal.

Das Personal hat sich mit geringer Ausnahme (Lehrer Bernhard) in den Dienst des Heimes einspannen lassen. Dieser Dienst ist wirklich nicht leicht, da die Einstäht der Kinder, für die der Dienst geleistet wird, nicht vorhanden ist, sodass sie meistens nur anspruchsvoll aber selten dankbar sind. Die Eltern unserer Schützlinge sind meistens noch schwieriger als unsere Kinder und tragen nicht selten die Haptschuld ~~am~~ geringen Fortschritt der Zöglinge.

Das ganze Jahr sind im Dienst gestanden:

Herr Hugo Probst als Lehrer
Frl. Gertrud Nobs als Gehilfin
Frl. Emma Fröhlich als Gehilfin
Hr. walter Scheidegger als Meisterknecht.

Einen Teil des Jahres wirkten oder wirken:

Frl. M. Wittwer als Gehilfin
Frl. L. Flury als Arbeitslehrerin
Frl. H. Graf als Arbeitslehrerin
Herr W. Brüllmann als Lehrer
Herr P. Bernhard als Lehrer
* Frl. Heidi Bütler als Lehrerin
* Frl. H. Wäckerlin als Gehilfin
* Frl. I. Opel als Gehilfin
Frl. R. Becker als Praktikantin
* Frau Herrmann als Köchin
* Herr Emil Brändle als Knecht

Dem Personal gebührt der aufrichtige Dank für seinen Dienst!